

Projektpräsentation

Erzähle mir, und ich vergesse.

Zeige mir, und ich erinnere.

Lass es mich tun, und ich verstehe.

(Konfuzius)

Erwartungen der Gesellschaft an den Einzelnen

ständige Wissens-
erweiterung



Inhalte
vermitteln



Teamarbeit



Erforderliche Kompetenzen

Wissen
selbstständig
erarbeiten

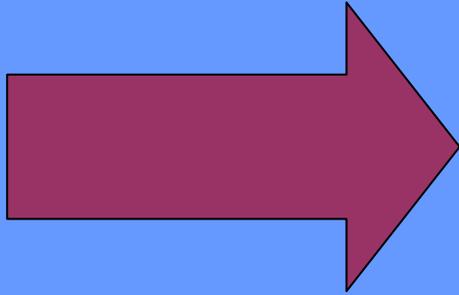
Sachkompetenz

Sachverhalte
überzeugend
darstellen

*Methoden-
kompetenz*

sich in ein Team
einbringen, mit-
einander arbeiten

Sozialkompetenz



Diese Qualifikationen
werden in der
Projektpräsentation
vermittelt, geübt und
angewendet.

Die Projektmethode

- ist prozessorientiert
- soll die Auseinandersetzung mit Frage- und Problemstellungen aus dem Lebens- und Interessensbereich der Schüler ermöglichen
- soll dazu anregen, die Inhalte, Ziele und Verfahren selbst zu bestimmen
- ist zeitlich befristet

- soll ein kooperatives Verhalten ermöglichen
- soll individuelle Entfaltungsmöglichkeiten bieten
- hat als Zielsetzung die Erziehung in einem umfassenden Sinne

Projektpräsentation = Weiterentwicklung von Schule und Unterricht

- umfassende Kompetenzstärkung
- wichtiger Beitrag zur beruflichen Qualifizierung
- eine neue Art von Leistungserhebung
- notwendige methodische Kompetenzen werden entwickelt und gefördert

Vorgaben in der RSO und den Modus-21-Maßnahmen

1. RSO

- **§ 50 Abs. 3:** „Durch Beschluss der Lehrerkonferenz, der zu Beginn des Schuljahres zu fassen ist, kann in den Jahrgangsstufen 5 bis 9 in den Fächern mit mehr als zwei Schulaufgaben eine Schulaufgabe ersetzt werden durch [...] ein bewertetes Projekt (z. B. Dokumentation und Präsentation).“

- **§ 51 Abs. 4:** „Mündliche Leistungsnachweise sind Rechenschaftsablagen, Referate und Unterrichtsbeiträge“

- **§ 55 Abs. 3:** „Hat eine Schülerin oder ein Schüler außerhalb des stundenplanmäßigen Unterrichts in Schulveranstaltungen besondere Leistungen erbracht und ist eine eindeutige fachliche Zuordnung möglich, so können diese in der Jahrgangsnote im entsprechenden Fach angemessen berücksichtigt werden.“

2. Modus-21-Maßnahmen

Nr. 14: Selbsteinschätzung der Schüler:
Dient einer besseren Einschätzung der persönlichen Leistungsfähigkeit des Schülers und zugleich der Unterstützung des auf Kooperation beruhenden Lehrer-Schüler-Verhältnisses.

Nr. 15: Schulaufgabe mit Gruppenarbeitsphase: Die Schüler erarbeiten im Team Stoffinhalte, die anschließend von den einzelnen Schülern weiter ausgestaltet werden. Die individuelle Leistung in der Gruppenphase wird erfasst und geht in die Note ein.

(Einverständnis des Elternbeirats!)

Nr. 18: Präsentation ersetzt eine Aufsatzschulaufgabe: Durch Erarbeitung und Darstellung eines komplexen Themas werden eigenständiges Arbeiten, Umgang mit neuen Medien und mündliche Sprachkompetenz gefördert.

Nr. 26: Ganz- und Halbjahresprojekte in der Klasse: Die Schüler arbeiten über einen längeren Zeitraum fächerübergreifend und eigenverantwortlich an ausgewählten Themen. Ausdauer, Teamfähigkeit und Kreativität werden gestärkt.

Nr. 27: Bildung von jahrgangs- und stufenbezogenen pädagogischen Lehrerteams: Das dient u. a. der Koordination parallel laufender Projekte, der Aussprache über einzelne Schüler zu besserer Betreuung und einer allgemein besseren Vernetzung.

Nr. 28: Unterrichtsplanung im Lehrerteam:
Soll die einzelne Lehrkraft durch Teamarbeit entlasten.

Nr. 47: Erstellung einer Referenzmappe für Schüler: Nachweis aller in der Schule (zusätzlich zum Zeugnis) erworbenen Kompetenzen und Qualifikationen.

Rahmenbedingungen (KMS)

- a) Klassen der Jahrgangsstufe 9
- b) Zeitrahmen für die intensive Arbeitsphase
(ohne Methodentraining):
mind. 4 Wochen, max. 3 Monate
- c) Themenstellung:
fächerübergreifend, möglichst offen formuliert
- d) Portfolio/Projekttagebuch
(ist von jedem Schüler zu führen)

- e) Zwischenbeurteilung (für Schüler)
wünschenswert
- f) Präsentation:
teamgerechte und dynamische Gruppenpräsentation unter adäquatem Medieneinsatz
- g) Präsentationsrahmen:
mehr als die jeweilige Klasse
- h) Zertifikat (Mitarbeit der Schüler, Ergebnis)
- i) Organisatorisches:
Benennung eines Koordinators pro Klasse

- P** Projektmanagement
- R** Ressourcenorientierung
- O** offener Unterricht
- J** individuelle Förderung
- E** eigenverantwortliches Arbeiten
- K** kooperatives Lernen
- T** Teamarbeit

PROJEKTPRÄSENTATION

Konkrete Umsetzung:

1. Deutsch als Leitfach
2. IT-Unterricht
3. freie Gruppenwahl
4. freie Themenwahl
(Genehmigung durch Lehrkraft)
5. Gruppenarbeitsphase

Ablauf der Projektarbeit

- Grundlagenschulung
Ende: Test
- Projektarbeit
in der Schule und in der Freizeit

Zeitlicher Ablauf

Beginn: **26. Januar**

Ende: **24. April**

- **26.01.** bis **30.01.:** Themen- und Gruppenfindung
- bis **13.02.:** Erarbeitung der Grundlagen (Präsentationstechniken), 8 UE
- **16.02.:** Grundlagentest

- **17.02.** bis **27.03.:** Arbeit am Projekt
- **30.03.** bis **03.04.:** Präsentation der Projekte (vor einer anderen Klasse)
- **20.04.** bis **24.04.:** Reflexionsphase (unter Einbeziehung der erstellten Videoaufzeichnungen)

Projektpräsentation

- 1 Schultag pro Klasse
- Publikum:
eigene Klasse und eine 8. Klasse

Ablaufplan: Präsentationstag

8:00 – 8:25 Uhr	Mönchtum	<i>pro Schüler: 5 (+1) min</i>
8:25 – 8:35 Uhr	<i>Pause für Umbau und Bewertung</i>	
8:35 – 9:00 Uhr	Nordische Kultur	
9:00 – 9:10 Uhr	<i>Pause für Umbau und Bewertung</i>	
9:10 – 9:35 Uhr	Unser Sonnensystem	
9:35 – 9:45 Uhr	<i>Pause für Umbau und Bewertung</i>	
9:45 – 10:10 Uhr	Rodin	
<i>Große Pause</i>		

Bewertungsmöglichkeiten

- Arbeitsprozess
- Projekttagebuch/Portfolio
- Präsentation
- Zwischenvorlagen
- Grundlagentest

Vorschlag für die Bewertung

- Arbeitsprozess (1-fach): 25 Punkte
- Dokumentation (1-fach): 25 Punkte
- Präsentation (2-fach): 50 Punkte

Rückmeldungen - Schüler:

positiv:

- „Die PP hat mir sehr gut gefallen, da die Arbeit abwechslungsreich war“
- „Ich konnte in die Präsentation meine eigenen Gedanken gut einbringen. Durch das Präsentieren konnte ich meine Stärken zeigen.“
- „Gute Chance für Schüler, die im Aufsatz nicht so gut sind.“
- „Gute Abwechslung zum Schulalltag.“
- „Man kann sich eine gute Note „verdienen“ (durch Fleiß und Arbeit).“

- „Selbstständiges Arbeiten.“
- „Man lernt die Mitschüler besser kennen.“
- „Man kann der Phantasie freien Lauf lassen.“
- „Hat sehr viel Spaß gemacht, sollte man öfter machen.“
- „Wir üben das Reden vor (fremden) Menschen.“
- „Man kann sich auf zukünftige Präsentationen (Berufsleben) vorbereiten und sammelt Erfahrungen.“
- „Zertifikat“

Rückmeldungen - Schüler:

negativ:

- „Man musste viel Zeit investieren und viel arbeiten.“
- „Vortrag vor einer anderen Klasse.“
- „Manchmal war es schwierig, alle zusammen zu trommeln.“
- „Viel Arbeit daheim.“

Rückmeldungen – Eltern:

- „Die PP hat uns gut gefallen, der Arbeitsaufwand war jedoch hoch.“
- „Es ist gut, dass die Kinder etwas selbst erarbeiten mussten und kreativ sein mussten.“
- „Gute Vorbereitung auf das spätere (Arbeits-) Leben, von der Wirtschaft geforderte Kenntnisse werden vermittelt.“
- „Ein neuer, guter Ansatz.“

Rückmeldungen – Lehrer:

- „Sehr gut. Die Schüler können kreativ arbeiten. Wir Lehrer sollten jedoch noch besser informiert und geschult werden.“
- „Wichtige Kompetenzen/Schlüsselqualifikationen werden gefördert.“
- „Vermittlung wichtiger Arbeitstechniken.“

Rückmeldungen – Firmen/Berufsschule

„Wichtig für viele Berufe, da Präsentationen immer häufiger gefordert werden, teilweise sogar Bestandteil der Prüfung (IHK) sind.“

Literaturhinweise:

- ISB-Handreichung
„Projektarbeit/Projektpräsentation“
(Oktober 2008, Online abrufbar)
- J. Budniak, u. a.: „Schüler/innen lernen präsentieren“, AOL-Verlag
- K. Kochwasser, u. a.: „Schüler üben Projektarbeit“, AOL-Verlag
- G. Heddrich, G. Krapp: „Präsentieren“, Krapp&Gutknecht Verlag, Rot

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!